Berlin, 5. März 1888. No. 7.



Monats-Berichte

der

Freien Wissenschaftlichen Vereinigung

an der Universität Berlin.

Vereinslocal: Pschorrbräu, Französischestr. 33a.

Vereinssitzungen.

X. ordentliche Sitzung 30. Januar.

Vortrag des Mitgliedes L. Weinberg „Ueber das Princip der Oeffentlichkeit des Strafverfahrens“.

XI. ordentliche Sitzung 6. Februar.

Referat des Mitgliedes G. Ransohoff „Ueber einige Sätze aus Taine's Origines de la France contemporaine“.

XII. ordentliche Sitzung 13. Februar.

Referat des Mitgliedes O. Cohn „Ueber religiöse und wissenschaftliche Weltanschauung“. An dieses Referat knüpfte sich eine lange, erregte Discussion.

XIII. ordentliche Sitzung 20. Februar.

Referat des Mitgliedes G. Ransohoff: „Die Pathologie auf der Bühne.“

XIV. ordentliche Sitzung 23. Februar.

Vortrag des Ehrenmitgliedes Geheimrat Prof. Dr. Dambach: „Ueber den gegenwärtigen Stand der Frage, betreffend die Todesstrafe“.

XV. ordentliche Sitzung 27. Februar.

Ordentliche Generalversammlung des Semesters (vgl. Geschäftliches).

Semesterschlusskneipe. 1. März.

Nach Eröffnung des officiellen Teiles überreichte im Namen der Jungburschen das Mitglied O. Cohn dem Vorstande als Dedication für die Vereinigung ein eingerahmtes und bekränztes Bildnis Sr. Kaiserl. Hoheit des Kronprinzen.

Wissenschaftlicher Teil.

Am 23. Januar sprach Herr Prof. Eck über „Rechtsfälle und deren Entscheidung“. Da der Redner nur immer einzelne Fälle, oder einzelne Kategorien von solchen vorführte, liesse sich der Inhalt des Vortrages eben nur durch vollständige Wiedergabe veranschaulichen. Leider gestattet der Raum nicht, uns so weit hier zu verbreiten. Wir müssen uns daher mit dieser Notiz begnügen.

Am 23. Februar sprach unser Ehrenmitglied Herr Prof. Dr. Dambach: „Ueber den gegenwärtigen Stand der Frage, betreffend die Todesstrafe. Bei der Prüfung dieses Themas ergaben sich dem Herrn Vortragenden folgende drei Unterfragen:

1) Ist der Staat zur Todesstrafe berechtigt?

Prof. Dambach bejahte diese Frage unbedingt.

2) Ist die Todesstrafe notwendig?

Ihre Verfechter behaupten: sie sei notwendig zur Abschreckung und ferner zur Sicherheit des Staates. Ihre Gegner führen an: sie hindere eine mögliche Besserung des Deliquenten, und ferner könne sie zum Justizmord führen.

Redner leugnet, dass die Todesstrafe abzuschrecken imstande sei; weder auf den, welcher sie sieht, noch auf den, welcher von ihr höre oder lese, übe sie diese Wirkung aus. Als Beweis für die Richtigkeit dieser Ansicht führte der Vortragende an, dass heutzutage ja auch bei allen Hinrichtungen die Oeffentlichkeit aus-

geschlossen sei — Solle sie andererseits wirklich zur Sicherstellung des Staates dienen, so müsse der Staat schon untergraben sein, dem eine immerhin geringe Menge von Verbrechern irgendwie gefährlich werden könnte.

3) Dränge sich die Frage auf, ob die Todesstrafe zweckmässig sei. Mit Hilfe eines grossen statistischen Materials weist der Redner nach, dass — mit Ausnahme Islands — in keinem Lande mit Aufhebung der Todesstrafe die Zahl der Verbrechen zugenommen habe. Spricht diese Thatsache schon nicht für Beibehaltung der Todesstrafe, so ist schliesslich die Möglichkeit eines Justizmordes völlig dazu angethan, sie zu verwerfen.

Geschäftliches.

In der ordentl. Sitzung am 20. II. 88 wurde zum Kassenrevisor Neumann gewählt. Es wurde ferner ein Antrag des Vorstandes angenommen, demzufolge der Rechenschaftsbericht nicht mehr, wie bisher, an sämmtliche AH AH. u. AM. AM. besonders versandt, sondern der letzten Nummer der Monatsberichte beigelegt wird. Sonst sind wichtigere Beschlüsse aus den ordentl. Sitzungen nicht zu erwähnen.

In der ordentlichen Generalversammlung gelangte zunächst der Rechenschaftsbericht des Vorstandes zur Verlesung und wurde, nach Ablehnung zweier Abänderungsanträge, genehmigt; auf Grund desselben wurde dem Vorstande per Akklamation Decharge erteilt. Sodann erstattete Hirsch den Kassenbericht, aus welchem wir hervorheben, dass die Vereinigung das Semester schliesst mit einem Kassenbestande von 120 M., 250 M. Schulden und etwa 200 Mark Aussenständen, von denen allerdings ein grosser Teil uneintreibbar sein dürfte. Nach dem Bericht des Kassenrevisors wurde auch dem Kassenwart Decharge per Akklamation erteilt. Bei der nun folgenden Neuwahl des Vorstandes wurden wiedergewählt: zum I. Vorsitzenden Freudenberg, zum II. Vorsitzenden per Akkl. Schulz, zum Schriftwart Ransohoff gegen Engel, zum Kassenwart per Akkl. Hirsch, zum Archivar Krotoschin gegen Engel und Fleischhacker. In das E. G. wurden gewählt per Akklam. die AH. AH. Dr. Berg. Dr. Heller, Dr. Lövinson und Samter, ferner Hirsch (Halberstadt), Isaaksohn, Krotoschin, Maas und Rosenheim In die Redactionskommission wurden gewählt Krotoschin, Dr. Lövinson, Maass. (Die beiden Delegierten des Vorstandes sind noch nicht neugewählt) Zum Ausschussvertreter wurde Maass gewählt, zu seinen Stellvertretern Ransohoff und Engel. Sodann wurde ein Antrag der R. C. den Abonnementsbeitrag für die Monatsberichte auf 1 M. pro Semester zu erhöhen, per Akkl. angenommen. Eine lebhafte Debatte entspann sich über einen Antrag Krotoschin-Hirsch, demzufolge sich die Vereinigung an den im nächsten Semester stattfindenden Lesehallenwahlen nicht beteiligen sollte. Es wurde schliesslich ein Gegenantrag Ransohoff-Engel angenommen, dahingehend, dass die Vereinigung sich im nächsten Semester an den Wahlen zur A. L. H. beteiligen sollte, jedoch nur in mässigem Umfange und nur zu dem Zwecke, um im Direktorium der A. L. H. überhaupt vertreten zu sein. Schliesslich wurden zu AH. AH. ernannnt: Isaaksohn, Lilienthal, Rosenheim; zum AM. Nördlinger.

Auswärtige Angelegenheiten.

Die Wahlen zum Direktorium der A. L. H. fanden am 31. Januar und 1.—3. Februar statt und endeten mit einer völligen Niederlage unserer Kandidaten, für die 370 Stimmen abgegeben wurden, während die Kandidaten des V. D. St. 530 Stimmen auf sich vereinigten. Da die Lesehalle augenblicklich 1300 Mitglieder zählt, und mithin die gewählten 8 Mitglieder sich auf 13 ergänzen mussten, ist die Partei des V. D. St. im Direktorium augenblicklich 10 Mann stark, zu denen noch 3 Vertreter des Ausschusses hinzukommen, während von unserer Seite diesen nur 3 gegenüberstehen: Schulz, Ransohoff und Herr cand. med. James Daus (Akad. Stenogr. Verein).

Wir dürfen hier nicht unerwähnt lassen, dass die Agitation bei den diesmaligen Lesehallenwahlen die früherer Semester an Heftigkeit und Erregtheit weit übertroffen hat. Die Vereinigung war in den Wahlkampf eingetreten mit einem Flugblatte, in dem sie Bezug nahm auf die Vorgänge bei den Fakultätswahlen (Verteilung eines anonymen Flugblattes u. s. w.) und alle diejenigen, welche mit ihr das Vorgehen des V. D. St. bei denselben verwerflich fänden, aufforderte, für ihre Kandidaten zu stimmen. Nachdem die V. D. St.-Partei am ersten Tage der Wahl nur ein Flugblatt hatte verteilen lassen, das die bekannten Phrasen enthielt und untezeichnet war: „die verbündeten nationalen Korporationen,“ antwortete sie am zweiten Tage abermals mit einem anonymen Flugblatte, das neben einer Rechtfertigung gegenüber dem unsrigen folgenden Passus enthielt: „Wir wünschen nicht, dass im Direktorium der Lesehalle Mitglieder einer Partei die Oberhand erhalten, die zum grössten Teile von jenem internationalen jüdischen oder judenfreundlichen Geiste durchweht ist, der in seinen niedrigsten Ausläufern alles, selbst die Ueberzeugung eines deutschen Studenten, für käuflich hält.“ Den Vorwurf, dass wir durch unser Flugblatt erst dieses und damit die ganze Verwilderung der Agitation hervorgerufen haben, dürfen wir, trotz der Zahmheit des ersten Flugblattes des V. D. St., wohl ablehnen; denn schon am ersten Tage wurde von Seiten des V. D. St. eine Postkarte versandt, selbstversändlich abermals ohne Unterschrift, auf der gesprochen wurde von „einer kleinen Minder-

heit, die mit dem verwerflichen Mittel des Stimmenkaufs arbeitet.“

Die Agitation hatte übrigens noch ein Nachspiel vor Rektor und Richter, da von unserer Seite mündlich Beschwerde erhoben worden war und auch der V. D. St. eine Klageschrift eingereicht hatte, in der er sich namentlich beschwerte über die Worte „System von Lug und Trug,“ mit denen wir seine Agitationsweise auf einer am vorletzten Tage versandten Postkarte bezeichnet hatten. Der Richter entschied dahin, dass auf beiden Seiten Beleidigungen gefallen und demgemäss zu kompensieren wären, ersuchte aber gleichzeitig den Rektor beide Parteien auf das unstudentische ihres Vorgehens aufmerksam zu machen und zum Frieden zu ermahnen, was geschah.

Das Direktorium wählte in seiner ersten Sitzung zum I. Vorsitzenden v. Petersdorff (V. D. St.) zum II. Vorsitzenden Karsten (Gymnasialverb.) zum Ausschussvertreter Fittig. Vom Ausschuss wurden in das Direktorium delegiert: Siegesmund (A. Th. V.) Schulz (Gymn. Verb.) Zemke (A. G. V.)

Die Vereinigung leistete im Monat Februar Einladungen des Akad. Jur. Ver. Akad. Sten. Ver. u. Ak. Ver. für jüd. Gesch. u. Litt. Folge.

Aus akademischen Zeitungen.

Aus einer der Januar-Nummern der „Akademisch. Blätter“ teilen wir folgende Notiz mit, die dort unter „Göttingen“ eingerückt war:

„Einige Befremdung erregte es, dass die am 18. Januar abgehaltene Versammlung der Genossenschaft freiwilliger Krankenpfleger im Kriege, welche, soviel bisher bekannt war, keine Juden aufnimmt, von einem Juden, Sr. Magn. Herrn Prorektor Prof. Dr. jur. Trensdorf, einberufen und geleitet wurde. Ausserdem hat sich ein Gerücht verbreitet, Herr Professor Dr. Ebstein, gleichfalls jüdischer Abkunft, werde die Oberleitung des demnächst einzurichtenden präparatorischen Kursus übernehmen. Sollte die Genossenschaft etwa plötzlich ihre ausschliesslich christliche Richtung geändert haben und interconfessionell geworden sein? oder sollte die Sache nur an einem lokalen Versehen liegen?“

Personalia.

Zu A. H. A. H. ernannt:

Isaacsohn, Albert jur. VI.
Lilienthal, Siegfried, phil. et archäol. VIII.
Rosenheim, Arthur chem. VII.

Zu A. M. A. M. ernannt:

Nördlinger, Karl jur. III.

Zahl der Activen: 37.
„ der A. M. A. M.: 14.
„ der A. H. A. H.: 97.

Sonstige Veränderungen:

Examina:

Jarecki, Samuel, Referendarexamen in Berlin.
Cohnheim, Paul
Ruben, Gerhard
Samter, Ernst
Stein, Reinhold
Jacobsohn, Franz
} bestanden das Physiknm.

Wohnungsänderungen:

Liebling, Max, Referendar in Zossen.
Meyer, Max, Dr. jur. Referendar in Hannover, Luisenstr. 9 I.
Oehlke, Alfred, cand. phil. Brückendorf bei Gross-Geusmern Ostpreussen.
Schmieder, Hans, Referendar in Canth bei Breslau.
A. H. Samter Arnold, cand. med. Körnerstr. 19 III,
Samter, Ernst, cand. med. Körnerstr. 19 III.
Cohn, Oscar, stud. phil. Alte Jacobstr. 102 III.

Diversa.

Die „Monatsberichte“ schliessen mit der vorliegenden Nummer ihren ersten Jahrgang ab. Sie haben sich während dieser Zeit die Sympathien der Vereinsbrüder erworben: die Abonnentenzahl ist im Laufe des letzten Semesters auf 83 gestiegen. Soll aber den Zwecken, welche die Vereinigung bei der Begründung der Monatsberichte verfolgte, genügt werden, so ist es wünschenswert, dass möglichst alle Vereinsbrüder diese Einrichtung unterstützen. Das R.-C. wendet sich daher an alle bisherigen Abonnenten mit der dringenden Bitte, nicht nur selbst im kommenden Semester den Berichten ihre thätigen Sympathien zu bewahren, sondern auch nach Kräften dahin zu wirken, dass alle ihnen nahe stehenden Vereinsbrüder ihrem Beispiele folgen.

Die F. W. V. ist augenblicklich die einzige studentische Corporation in Deutschland die freiheitliche Tendenzen thatkräftig zum Ausdrucke bringt. Unsern A. M. A. M. und A. H. A. H. ist nirgends sonst Gelegenheit gegeben derartige Bestrebungen zu unterstützen. Die Monasberichte verfolgten daher von Anfang an das Ziel, nicht nur einseitig eine Berichterstattung der in unserer Vereinigung geschehenen Ereignisse zu geben, sondern auch umgekehrt die Kräfte unserer aus-

wärtigen Vereinsbrüder der F. W. V. nutzbar zu machen. Leider sind die dahingehenden Bemühungen des R.-C. bis jetzt meist erfolglos gewesen, und daher sehen wir uns genötigt unsere auswärtigen Vereinsbrüder abermals dringend zu bitten, uns auch durch ihre Mitarbeiterschaft in allen kommenden Semestern zu unterstützen. Alle Artikel, welche sich auf wissenschaftliche oder sonstige den Verein betreffende Angelegenheiten beziehen, werden uns sehr zum Danke verpflichten.

Das R.-C. ersucht alle diejenigen Herren, welche auf die Berichte abonnieren wollen, den Abonnementspreis von 1 Mk., sowie ihre Addresse für das nächste Semester bald möglichst einzusenden an Alexander Krotoschin cand. med Berlin C. Stralauerstr. 40.

Vorsitzender des Redaktionscomité: A. Rosenheim, cand. phil., Alsenstr. 3, I.
Druck von H. Itzkowski, Berlin, Gr. Hamburgerstr. 18-19.